

Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

Fachkräftebedarf in Zukunftsbranchen: Wo die (Arbeitsmarkt-)Politik ansetzen kann

9. April 2025

Um die österreichische Wirtschaft auf kommende Herausforderungen einzustellen, braucht es eine Arbeitsmarktpolitik, die zukunftssträchtige Branchen in den Blick nimmt und dabei soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt. Vom Ausbau erneuerbarer Energien und öffentlicher Verkehrsmittel bis zur Regionalisierung von Dienstleistungen – neue Berufsfelder werden gefragt sein und bestehende Tätigkeiten sich verändern. Im Mediengespräch analysieren Expertinnen anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse die Beschäftigungschancen und Anpassungsnotwendigkeiten und präsentieren konkrete Handlungsvorschläge. Es sind nicht nur hochqualifizierte Arbeitskräfte, sondern auch Personen mit geringer oder mittlerer formaler Qualifikation, die dabei in den Fokus verschiedener Handlungsfelder in der Arbeitsmarktpolitik rücken: Wie viele zusätzliche Fachkräfte benötigt der Photovoltaik- und Windkraftausbau? Welche Rahmenbedingungen braucht es, um diesen enormen Bedarf zu decken? Wie kann Re-/Qualifizierung gestaltet werden, sowohl für Arbeitssuchende wie auch für Beschäftigte inklusive abgesicherter Übergänge von einem Beruf/Job in einen anderen? Was kann Österreich im Ländervergleich diesbezüglich noch lernen? Diesen und weiteren Fragen widmen sich ausgewiesene Expertinnen in diesem von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz* organisierten Mediengespräch.

Inputs:

[Kerstin Plank](#) (Institut für Höhere Studien Wien): "Fachkräftebedarf zur Umsetzung der Energiewende: Handlungsfelder am Beispiel des Photovoltaik- und Windkraftausbaus"

[Julia Bock-Schappelwein \(WIFO\)](#) & [Andrea Egger](#) (EVACON-Evaluierung&Consulting): „Arbeitsmarktpolitik in der Transformation“

Moderation: Manfred Krenn (Diskurs. Das Wissenschaftsnetz)

Eine Veranstaltung von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

Kerstin Plank

Fachkräftebedarf zur Umsetzung der Energiewende: Handlungsfelder am Beispiel des Photovoltaik- und Windkraftausbaus

Der Vortrag widmet sich dem Fachkräftemangel im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien in Österreich. Der Fokus liegt dabei auf dem Fachkräftebedarf für den Photovoltaik- und Windkraftausbau sowie konkreten Handlungsfeldern zu deren Deckung. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse aus drei Studien herangezogen: 1) Lappöhn et al. (2022): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zur Ökostrommilliarde, 2) Kimmich et al. (2022): Photovoltaik-Wirtschaft und Wiener Arbeitsmarkt. Studie im Rahmen der Wiener PV-Offensive sowie 3) Kimmich et al. (2023): Photovoltaik- und Windkraftausbau in Niederösterreich. Potenziale und Herausforderungen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Die erste Studie quantifiziert die ökonomischen Effekte des im Erneuerbaren Ausbau Gesetz festgelegten Ausbaus in ganz Österreich und ermöglicht eine Einschätzung, um welche Größenordnungen es sich bei dem Arbeitskräftebedarf der entsprechenden Branchen handelt. Die zwei folgenden Studien beschäftigen sich darauf aufbauend mit den Herausforderungen und Potenzialen des Photovoltaik- und Windkraftausbaus für den Arbeitsmarkt. PV und Windkraft sind von besonderem Interesse, da in diesen Branchen der größte Ausbau stattfinden soll. Wenngleich sich die Studien speziell auf Wien und Niederösterreich beziehen, lassen sich doch Schlussfolgerungen ziehen, die auch für das restliche Österreich von Interesse sein können.

Eine Übersicht über die PV- und windkraftrelevanten Berufsfelder zeigt, dass für die Planung und Projektierung vor allem Personen mit einer fundierten technischen Ausbildung gebraucht werden, wobei insbesondere bei der Photovoltaik die Elektrik bzw. Elektrotechnik ein Flaschenhals ist. Dem großen wachsenden Bedarf nach Absolvent:innen technischer Langausbildungen steht in vielen der relevanten Berufsgruppen bereits jetzt ein wahrgenommener Mangel gegenüber. Abschließend werden vier Handlungsfelder aufgezeigt: 1) Förderprogramme, wo u.a. auf die Beratung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich relevanter Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten eingegangen wird, 2) Auszubildende der Elektrotechnik und einschlägiger Studiengänge, wo unter anderen die Imageaufwertung von Berufsfeldern und gezielte Schulungsmaßnahmen angesprochen werden, 3) unternehmerische Verantwortung (z. B. Bereitschaft zur Lehrlingsausbildung) sowie 4) die Notwendigkeit regionaler Vernetzung, breiter Initiativen und passender Rahmenbedingungen, mit Themen wie Förderungen und Unterstützung für auszubildende Betriebe.

Arbeitsmarktpolitik in der Transformation

Die Ökologisierung der Wirtschaft steht in engem Konnex mit einer kreislaufwirtschaftlichen Transformation und Elektrifizierung, der (Re-)Regionalisierung von Bedarfen, Produktion und Dienstleistung, dem Halten und Verarbeiten von Rohstoffen in Europa und einem Trend zu „sanftem“ Tourismus. Daraus ergibt sich unmittelbar und mittelfristig eine hohe Nachfrage nach bestimmten technischen Berufen, allen voran Elektrotechniker:innen, und verschiedensten naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Berufen aber auch im Bereich der Öffentlichen Verkehrsmittel. „Hier kommt in den nächsten Jahren noch ein erheblicher Bedarf durch Pensionierungen hinzu“, so Julia Bock-Schappelwein vom WIFO.

Die Tätigkeiten in diesen und vielen anderen Berufen verändern sich durch die Herausforderung, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren, Produktkreisläufe zu etablieren und durch den Umgang mit neuen (manchmal auch wiederentdeckten alten) Materialien. Steigende oder veränderte Anforderungen betreffen nicht nur die natur-, ingenieur- und metalltechnischen Berufe. Auch Arbeitskräfte im Bau- und Baunebengewerbe sowie kaufmännisches Personal und Führungskräfte (Stichwort: „Kreislaufwirtschaftsmanager:in“) haben steigende Anforderungen.

Gefragt sind nicht nur Hochqualifizierte. Auch für Personen mit geringer oder mittlerer formaler Qualifikation ergeben sich Beschäftigungschancen, aber auch Anpassungsnotwendigkeiten. Viele der benötigten Kompetenzen können durch kurze, praxisorientierte Qualifizierungen vermittelt werden. Beispiele: Tätigkeiten im Bereich Photovoltaikanlagen, energieeffizientes Bauen, Abfallwirtschaft, ökologisches Bauen, Klimaanpassung (z.B. Grünflächenpflege, Wasserwirtschaft). Beschäftigungspotenziale liegen auch in der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft im Bereich neuer Geschäftsmodelle wie der Vermietung statt des Verkaufs von Produkten, im Bereich Wiederverwendung (ReUse) und Reparatur (Repair). In letzterem Bereich sind viele geförderte sozialökonomische Betriebe tätig.

Die Aufgaben der Arbeitsmarktpolitik in diesem Zusammenhang liegen daher in der Re-/Qualifizierung (Upskilling) sowohl von Arbeitssuchenden als auch von Beschäftigten und in der Gestaltung von finanziell abgesicherten Übergängen von einem Beruf/Job in einen anderen.

In Österreich werden Umwelt- und Arbeitsmarktpolitik traditionell getrennt betrachtet. Ein integrierter Ansatz bietet Potenzial: „In Spanien wurden die Politikbereiche stark miteinander verzahnt. Regionale Allianzen zwischen Unternehmen, Universitäten, Arbeitsmarktservices, Bildungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft entwickeln gemeinsam eine Vision für die Region und Strategien. Diese setzen sie dann koordiniert mit Hilfe von nationalen und EU-Fördermitteln um“, so Andrea Egger (EVACON) auf Basis einer Ländervergleichsstudie (2024).

Quellen:

Bock-Schappelwein, J., Egger, A., Liebeswar, C. & Marx, C. (2023). Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft. Ökojobs gegen Arbeitslosigkeit? AMS report 171.

Egger, A., Liebeswar, C., & Bock-Schappelwein, J. (2024). Arbeitsmarktpolitische Konzepte europäischer PES zur Unterstützung eines Green Deals: Rückschlüsse für Österreich. AMS Report Nr. 180.

Über die Expert*innen

Kerstin Plank ist Sozioökonomin und arbeitet als Researcher am Institut für Höhere Studien (IHS) Wien. Sie forscht in der Forschungsgruppe „Sozial Nachhaltige Transformation“ unter anderem zur Energie- und Mobilitätswende, Nachhaltigkeit sowie ökonomischen Folgeabschätzungen neuer Technologien.

E-Mail: plank@ihs.ac.at

Julia Bock-Schappelwein ist Ökonomin (Senior Economist) am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und arbeitet seit 2004 in der Forschungsgruppe "Arbeitsmarktökonomie, Einkommen und soziale Sicherheit". Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Themen zu Arbeitsmarkt, Bildung und Migration, insbesondere die Schnittstelle zwischen dem Aus- und Weiterbildungssystem und dem Arbeitsmarkt, Strukturaspekte von Erwerbstätigkeit und die Analyse der Arbeitsmarktsituation von ausländischen Arbeitskräften in Österreich. Aktuell arbeitet sie zu gender- und demographiespezifischen Fragen sowie zu Digitalisierung und green jobs. www.wifo.ac.at

E-Mail: Julia.Bock-Schappelwein@wifo.ac.at

Andrea Egger ist Arbeitspsychologin und Sozialwissenschaftlerin (EVACON-Evaluierung&Consulting). Sie forscht seit rund 20 Jahren zu Veränderungen in der Arbeitswelt. Aktuell arbeitet sie zu den Auswirkungen und Herausforderungen der Twin Transition (Digitalisierung und Ökologisierung), New Work und Migration. www.evacon.at

E-Mail: egger@evacon.at

Kontakt für Rückfragen

Jakob Scherer

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 681 20790848

E: scherer@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Manfred Krenn

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 677 62 044 303

E: krenn@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>